

Erfahrungsbericht Auslandsstudienaufenthalt Wintersemester 2014/2015

Høgskolen i Sogn og Fjordane

Als Studentin der der Umweltwissenschaften in Oldenburg habe ich mein drittes Semester in Norwegen in Sogndal an der „Høgskolen i Sogn og Fjordane“ absolviert. Dort habe ich das Programm „From Mountain to Fjord“ belegt, das speziell für internationale Studierende ist.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitungen liefen bei mir optimal. Eher spontan hatte ich mich dafür entschieden, ein Auslandssemester zu machen und wurde von den Zuständigen in Oldenburg motiviert und unterstützt. Problemlos haben wir alles Formale geregelt. Durch Tipps vom ISO und etlichen Informationen der Homepage der Høgskolen i Sogn og Fjordane, der Uni in Sogndal, ließ sich der Auslandsaufenthalt im Vorfeld gut planen.

Zu empfehlen ist die Beantragung eines internationalen Studenausweises und auch eine Visa Karte ist in Norwegen von großer Bedeutung.

Anreise

Für die Anreise habe ich mich mit meinen Eltern zusammengetan. Gemeinsam sind wir mit dem Auto nach Dänemark gefahren, haben dort ein paar Stunden die Sonne genossen und sind dann mit der Fähre bis Bergen gefahren. Meine Eltern haben von dort ihren Urlaub gestartet und ich bin in das Expressboot umgestiegen, das Bergen mit Sogndal verbindet. Eine sehr schöne Reisevariante, die als Sightseeingtour durchgehen kann und einem einen ersten Eindruck der wunderschönen Fjordlandschaft gibt. Nach etwas weniger als 5 Stunden hat das Boot Sogndal erreicht.

Unterkunft

Die Unterkunft in Sogndal wurde uns von der Uni empfohlen. Auch hier hat mit der Bewerbung auf ein Zimmer und dem Unterschreiben des Mietvertrags alles gut geklappt. Beruhigend zu wissen war, dass jedem internationalen Studenten ein Zimmer zugesichert wird. Auf die Ansprechpartner vor Ort ist Verlass. Wie vorher abgesprochen wurde ich am Tag meiner Ankunft vom Kai abgeholt und zu dem Studentenwohnheim gebracht (verknüpft mit einer Mini-Sogndaltour und Einkaufstipps).

Es gibt in Sogndal zwei Möglichkeiten untergebracht zu werden. Beides ist in gemütlichen und norwegentypischen Holzhäusern, in denen man ein eigenes Zimmer hat und sich Küche und Bad mit drei bis vier Leuten teilt. Die eine Variante ist etwas höher gelegen, was den Vorteil hat, dass man einen wunderbaren Blick auf den Fjord hat. Dafür ist der Weg zur Uni etwas weiter, wobei „weit“ in dem kleinen Sogndal seine eigene Definition hat.



Studentenwohnheim

Studium an der Gasthochschule (Veranstaltungen, Studienleistungen, Betreuung, Anerkennung)

Das Studienprogramm ist auf der Internetseite der Uni sehr ausführlich beschrieben. Das hat einem schon im Vorfeld einen guten Eindruck von dem vermittelt, was einen erwartet. Das Programm „From Mountain to Fjord“ ist in drei thematische Blöcke unterteilt. Wie der Name schon verrät, liegt der Schwerpunkt auf der Landschaft Norwegens. Diese wird geologisch, ökologisch, biologisch und hydrologisch betrachtet. Zu jedem Thema gehören eine Menge Exkursionen (insgesamt sind es 21 Exkursionstage). Alles, was man lernt, kann man sich angucken. Dadurch bekommt man einen viel näheren Bezug zu den Themen. Auf Gletschern, Seen, Fjord, Gebirge und in Höhlen erfährt man hautnah, was für Prozesse dort ablaufen. Man bekommt einen tiefgehenden Blick auf und in Norwegens beeindruckende Natur. In einem Science Project, das mit einer Präsentation endet, beschäftigt man sich zu zweit zusätzlich näher mit einem bestimmten Thema.

Von Student Buddies begleitet und netten Ansprechpartnern in der Uni kann man insgesamt von einer wirklich guten Betreuung sprechen.



Unigebäude in Sogndal

Alltag und Freizeit

An der Uni gibt es verschiedene Studentenorganisationen, denen man beitreten kann und die viele verschiedene Angebote haben. Aber selbst wenn man diese nicht nutzt, wird einem nicht so schnell langweilig. Die schön erwähnten Student Buddies kommen mit Ideen und die Umgebung um Sogndal bietet auch ohne Anreise mit dem Auto viele schöne Wanderungen, die mit fantastischer Aussicht belohnt werden. Solange es noch warm genug ist, kann außerdem der kleine Strand zum Schwimmen im Fjord oder zum Picknicken genutzt werden. Und während der Saison kann man sogar Kanus am Kai leihen. In unserem Jahr wurde eine Band gegründet. Und dann gibt es natürlich noch Meieriet, wo jede Woche ein Quiz und sonst Disco und Konzerte stattfinden. Im Winter wartet, wenn der Schnee ausreichend ist, das Ski fahren auf einen.

In der Urlaubswoche bietet es sich an, die typischen „Touristenziele“ in der Umgebung zu erkunden.



Blick auf Sogndal und Fjord

Erfahrungen allgemein; Fazit

Man darf in diesen fünf Monaten in einen anderen Lebensalltag und in eine andere Lebensphilosophie eintauchen. Man lernt Norwegen nicht als Tourist, sondern als Einwohner kennen. Das Land, die Menschen, die Natur... Das ist der Wahnsinn und eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Um ein paar gute Freunde und viele Einblicke reicher (Exkursionen schweißen zusammen) bin ich wiedergekommen.

Viel besser als vorher erwartet, hat das Englischsprechen geklappt. Man findet sich nach einer Weile wirklich gut hinein. Die Sprache ist keine Hürde. Etwas verblüfft habe ich zur Kenntnis genommen, dass in Norwegen nahezu jeder Englisch spricht (selbst die sehr alte Frau im Supermarkt, die nicht an die obere Regalreihe kam).

Und die Dunkelheit, ein Argument, das mich anfangs hat zögern lassen, lässt sich sehr gut aushalten. Nichts mit Winterdepressionen!

Fazit: Sehr zu empfehlen!

PS: Nordlichter lassen sich eben doch am besten im Norden sehen... :D